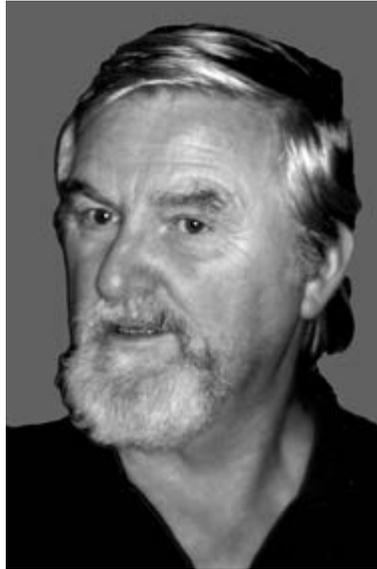


**ROLF SCHLENKER zum 70. Geburtstag**

R. SCHLENKER, 2002. Foto: K. SCHMIDT.

ROLF SCHLENKER gehört zu den herausragenden Kennern der deutschen Ornithologiegeschichte. Seit den 1970er Jahren widmet er sich diesem Gebiet mit Akribie und einer von tiefer Sachkenntnis getragenen Begeisterung. Besonderes Augenmerk schenkt Freund SCHLENKER dabei der bibliographischen Arbeit, die ihn unter dem anregenden Einfluß von Prof. Dr. Dr. h. c. KURT LINDNER zu einem Bibliophil der besonderen Art werden ließ. Besondere Frucht dieses Schaffens ist seine 2004 erschienene »Bibliographie der deutschen vogelkundlichen Literatur von 1480 bis 1850«, die er in Anknüpfung an eine Idee von Dr. HERMANN SCHALOW als Bestandteil einer noch zu schreibenden »Geschichte der deutschen Ornithologie« betrachtet.

Die Beziehungen R. SCHLENKERS zu Thüringen sind vielfältig. Der Beschäftigung mit dem Leben und Wirken von J. M. BECHSTEIN, C. L. BREHM, Freiherr J. F. A. von PERNAU, H. F. von GÖCHHAUSEN und J. THIENEMANN erwachsen wertvolle wissenschaftsgeschichtliche Studien. Die Zusammenarbeit mit seinem in vogelkundlich-geschichtlichen Dingen thüringischen Ebenbild, LUDWIG BAEGE, blieb bis zu dessen viel zu frühem Tod 1989 eng und freundschaftlich. Mit den Jenenser Ornithologen W. FEUERSTEIN, W. SEMMLER, K. HELBIG und J. HEYER verbinden ihn unvergessliche Exkursionen in die thüringisch-sächsischen Wasservogel-Eldorados. Dort, an

den Windischleubaer und Eschefelder Teichen, ging er in den 1950er Jahren mit W. KIRCHHOF und D. TRENKMANN im Dienste wissenschaftlicher Arbeit auf Vogelfang. Dem Verein Thüringer Ornithologen zeigte sich R. SCHLENKER, seit 1991 dessen Mitglied, von Anfang an sehr zugezogen. Mehrfach bereicherte er das Programm unserer Jahresversammlungen mit interessanten Vorträgen.

ROLF SCHLENKER wurde am 18. April 1937 in Kiel geboren. Die familiären Wurzeln liegen väterlicherseits in der Oberlausitzer und Dresdener Gegend, mütterlicherseits auf der schleswigschen Geest, Berlin und Westpreußen. Seit 1945 wohnte er in Zwickau, wo er bereits als 12jähriger Anschluß an eine naturkundliche Arbeitsgemeinschaft am dortigen Naturkundemuseum suchte und fand. Hier waren ihm WERNER FISCHER, der Botaniker ALBERT GULICH und Dr. KURT BÜTTNER (»Wanzen-Büttner«) Lehrer und Vorbilder. Seit 1950 zog ihn endgültig ganz die Vogelkunde in ihren Bann; nicht ohne den Einfluß einer starken Gruppe Gleichgesinnter, zu denen WOLFGANG GRUMMT, HERBERT HEFT, ARNO MARX, GOTTFRIED MAUERSBERGER und DIETER MÜHLMANN gehörten. Während R. SCHLENKER im Herbst 1951 eine zweijährige Forstlehre in Hartmannsdorf im Erzgebirge antrat, formierte sich die Ornithologische Fachgruppe Zwickau, in der außerdem W. FISCHER, FRIEDER GRUMMT, ARMIN HEYMER, HELMUT OLZMANN, DIETER POLEY,

SIEGMUND WAGNER und GERHARD WOLF aktiv waren. Hier fundamentierte R. SCHLENKER sein ornithologisches Wissen. »Vater« dieser umtriebigen Gemeinschaft war WERNER FISCHER; doch die geistige Führung ihrer Aktivitäten ging von G. MAUERSBERGER aus, dem späteren Vogel-Kustos am Zoologischen Museum Berlin. Kontakte wurden geknüpft mit den Leipziger Ornithologen (u. a. mit Dr. H. DATHE) und dem Grandseigneur sächsischer Avifaunistik, RICHARD HEYDER. Ebenso wurde die Zusammenarbeit mit den ostthüringischen Kollegen angebahnt und gepflegt. 1953 erhielt R. SCHLENKER eine Anstellung als Technischer Assistent am Naturkundemuseum Zwickau, die er bis 1954 wahrnahm. In jener Zeit schon begann R. SCHLENKER zur Feder zu greifen, um vogelkundliche Neuheiten mitzuteilen. Seine erste Publikation, eine kurze Mitteilung über »Rotkehlpieper (*Anthus cervinus*) bei Windischleuba und Eschefeld«, erschien 1954 in den »Beiträgen zur Vogelkunde« (Bd. 3, S. 304 f.). 1957 erfolgte die Rückkehr nach Kiel, wo er in der »Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein und Hamburg« unter Dr. W. v. WESTERNHAGEN und Dr. R. HELDT schnell Fuß faßte und im »Corax« fleißig weiter über Avifaunistik publizierte. Seit 1971 lebt R. SCHLENKER mit seiner Familie am Bodensee. Im selben Jahr hatte er die Tätigkeit als Technischer Leiter der Beringungszentrale an der Vogelwarte Radolfzell aufgenommen, die damit die Tradition der Vogelwarte Rossitten weiterführt. In seine Zuständigkeit fielen Auswahl, Schulung und Betreuung der ehrenamtlichen Mitarbeiter (350) in Süddeutschland – eine Aufgabe, der er sich in seiner freundlichen, verbindlichen Art bis zu seiner Pensionierung 2002 mit gro-

ßem Erfolg gewidmet hat. Doch nicht nur organisatorisches Geschick zeichnete ihn aus. Die Mitarbeit an wissenschaftlichen Auswertungen der im Arbeitsbereich der Vogelwarte Radolfzell gewonnenen Ergebnisse war nicht minder wichtig. Unter der Ägide von Dr. G. ZINK und Prof. Dr. P. BERTHOLD war R. SCHLENKER intensiv in das in Verbindung mit anderen Institutionen von 1974 bis 1993 durchgeführte »Mettnau-Reit-Illmitz-Programm« involviert. Anhand der gewonnenen Beringungsergebnisse konnten in dem 20jährigen Untersuchungszeitraum negative Bestandstrends bei 25 Kleinvogelarten für Mitteleuropa nachgewiesen werden (u. a. BERTHOLD, FIEDLER, SCHLENKER & QUERNER 1999, Vogelwarte 40, 1–10). Dieser Arbeit als Berufsornithologe wußte er auch außerdienstlich Freiräume zu schaffen. Seine Mitarbeit in der »Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Bodensee« und am »Glutzschen Handbuch der Vögel Mitteleuropas« spielte dabei eine wichtige Rolle.

Mit seinem Eintritt in das Pensionsalter hat sich R. SCHLENKER ganz seiner alten Leidenschaft für Ornithologiegeschichte, genauer seinem Interesse an bibliographischen Studien, verschrieben. Hierfür bevorzugt er Zurückgezogenheit und Stille, und so trifft man ihn seit dieser Zeit auch seltener auf den Jahresversammlungen der DO-G, an denen er sonst regelmäßig teilgenommen hatte. Wir wünschen ROLF SCHLENKER Gesundheit und einen lange sprudelnden Quell der Lebensfreude, der ihm die Realisierung seiner bibliographischen Vorhaben, über das Feld der Vogelkunde hinaus, bieten wird.

EBERHARD MEY